

Kopie an: HH. Bundesrat Wahlen; Bundesrat Schaffner; Botschafter Soldati,
Botschafter Wurth, Brüssel; Paris.
Minister Long, Genf;
L, Is.

Bern, den 12. Januar 1965

Notiz an Herrn Botschafter Stopper

V e r t r a u l i c h

Der britische Handelsattaché, Herr Gallagher, hat mich heute aufgesucht, um zu sondieren, wie wir die Chancen Oesterreichs, mit der EWG zu einem Arrangement zu kommen, beurteilen. Er wies dabei auf die im Bulletin "Europe" erschienenen Meldungen hin, wonach innerhalb der EWG tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über die Art der allenfalls möglichen Lösungen beständen. London sei zum Schluss gelangt, dass die EWG offenbar nicht gewillt sei, eine Assoziation nach Art. 238 zuzugestehen, und andererseits nach Abschluss der Kennedy-Runde kein Raum für einen zusätzlichen bilateralen Handelsvertrag bestehen würde. Es verbliebe somit noch die von der EWG angedeutete Freihandelszonen-ähnliche Lösung, die aber wie jede präferenzielle Lösung am russischen Widerstand scheitern müsste.

Auf meine Frage, ob nicht Frankreich versucht sein könnte, die durch die britischen Zollerhöhungen verursachte EFTA-Krise zu benützen, um die Verhandlungen mit Oesterreich unter der Voraussetzung des Austritts dieses Landes aus der EFTA aktiv in Gang zu bringen, meinte Gallagher, dass Frankreich im Interesse des russisch-französischen Verhältnisses zurückhaltend sein werde. Gerade die Tatsache, dass gewisse Oststaaten, wie Jugoslawien, Rumänien, Ungarn und Polen, ihrerseits im Kielwasser Oesterreichs versucht sein könnten, eine Annäherung an die EWG zu suchen, werde Russland veranlassen, kategorisch Einspruch zu erheben. Der Staatsvertrag biete dazu genügend Anknüpfungspunkte.



- 2 -

Gallagher war offensichtlich erpicht zu wissen, welche Bedeutung den Besprechungen zwischen den Herren Bundesrat Wahlen und Bundesminister Kreisky in Lech in diesem Zusammenhang beizumessen sei. Ich benützte die Gelegenheit, der Mutmassung Ausdruck zu geben, dass Kreiskys Stellung im österreichischen Kabinett durch die britische Importtaxe in einem entscheidenden Augenblick wesentlich geschwächt worden sei.

Gallagher seinerseits gab der Vermutung Ausdruck, dass, nachdem die Importtaxe nun einmal eingeführt worden sei, das Handelsbilanzergebnis eines Vierteljahres, d.h. der Monate Dezember, Januar und Februar, vorliegen müsse, bevor objektive Gründe bestünden, um an die Abschaffung denken zu können. Unter diesem Gesichtspunkt müsse man sich fragen, ob die EFTA-Ministerkonferenz tatsächlich schon im Februar abgehalten werden sollte, wenn man konkrete Ergebnisse erwarte. Grossbritannien könnte jedoch nicht selber eine Verschiebung des Datums vorschlagen. Gallagher betonte, dass er vorderhand noch keinerlei Instruktionen besitze, diesbezüglich bei uns vorstellig zu werden.

